

DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 10 / März 2008



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Förderer der Diakonie!

Diakonie bedeutet für mich... durch den Staub gehen

Wer nach Ziel und Richtung der Diakonie fragt, der tut gut daran, sich an die ursprüngliche Bedeutung des griechischen Wortes „diakonia“ zu halten.

Diakonia, das bedeutet wörtlich übersetzt, so kann man lesen: „durch den Staub gehen“. Damit wird deutlich, dass es bei den vielfältigen diakonischen Diensten immer zuerst darum geht, sich zu den Niedrigen zu halten, den Staub der Straße nicht zu scheuen, um Salz und Licht zu sein in dieser Welt. In meiner Arbeit als Bezirksdiakoniefarrer war es mir in den letzten sechs Jahren wichtig, den Kontakt zu denen zu halten, die bereit waren, durch den Staub zu gehen, auch und gerade im Verborgenen. Ich kann nur staunen, wie viel Liebe und Geduld hier zu finden ist – es geschieht einfach so im Stillen, ohne dass dabei viel Staub aufgewirbelt wird.

„Salz und Licht wirken – sie machen keinen Lärm“, habe ich dieser Tage auf einem Kalenderblatt gelesen. Manches Mal habe ich mich gefragt in den zurückliegenden Jahren, ob wir in Kirche und Diakonie den Auftrag Jesu nicht besser erfüllen, wenn wir weniger reden und berichten über unsere Arbeit, und dafür wieder mehr Zeit und Kraft dafür investieren, einfach Salz und Licht zu sein – ohne dass deshalb gleich die Presse davon berichtet. Das Bild vom „durch den Staub gehen“ finde ich sehr treffend. In einem neueren Lexikon las ich jetzt zwar, dass diese Begriffsbedeutung umstritten sei – mir gefällt sie dennoch, weil sie uns mit dem Wanderprediger Jesus auf den Weg bringt in die Nachfolge derer, die für andere durch den Staub gegangen sind. Ich wünsche uns den Mut, auch weiterhin immer wieder „durch den Staub zu gehen“.

Ihr Christoph Lang, Bezirksdiakoniefarrer
im Kirchenbezirk Bretten

FERIEN OHNE KOFFERPACKEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN

„Wo meine Wiege stand“ – unter diesem Motto finden in diesem Jahr wieder drei Seniorenfreizeiten im Landkreis statt.

Im **Evangelischen Gemeindehaus Langensteinbach** werden wir vom **13. bis 23. Mai 2008** zu Gast sein. Die Freizeit dauert 9 Tage und wird von unseren engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Betreuungs- und Küchenteam vor Ort betreut und geleitet. Die älteren Menschen erwartet ein buntes Programm mit Gymnastik, viel Musik und kreativen Angeboten. Die Freizeit beginnt morgens um 9.00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Nach einer Andacht beginnt der Freizeittag, bis um 18.00 Uhr der Fahrdienst unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder sicher nach Hause bringt.

Weitere Freizeiten werden im **Evangelischen Gemeindehaus Pfnztal-Berghausen vom 9. bis 16. August 2008** stattfinden und zum ersten Mal im **CVJM-Vereinsheim „Haisl“ in Dettenheim-Liedolsheim vom 25. bis 31. August 2008**.



Weitere Informationen und ein ausführliches Prospektheft erhalten Sie beim Diakonischen Werk Ettlingen, Tel. 0 72 43 / 54 95 - 25 / -0. Ihre Ansprechpartnerin ist Ulrike Held.

IMPRESSUM

Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

Anschrift

Pforzheimer Straße 31
76275 Ettlingen
Tel. 0 72 43 / 54 95-0
Fax 0 72 43 / 54 95 99
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de
www.diakonie-laka.de

Redaktion und Inhalte

Rüdiger Heger
Ulrike Held
Karoline Jacobs-Howe

Peter Jahnke
Günter Kluge
Pfarrer Christoph Lang
Gudrun Mund
Margit Sänger
Ute Speck
Hiltrud Röse
Diana Waldbüßer
Ingo Zimmermann

Design Titelpfopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

Layout und Satz

Werner Zimmermann

Druck

Druckerei der Justizvollzugsanstalt Bruchsal

Auflage

1000 Exemplare

DAS HOSPIZ „ARISTA“

Seit nun fast zwei Jahren steht das Haus im Hof der Diakonie neben der Scheune und passt sich wunderbar in das Bild ein.

Das Hospiz „Arista“ in Ettlingen ist eine vollstationäre Einrichtung der Diakonie im Landkreis Karlsruhe. Wir pflegen schwerstkranke und sterbende Menschen aus der Region.

Die Menschen, die zu uns kommen, leiden an einer unheilbaren Krankheit, die nicht mehr geheilt werden kann. Die Ärzte sprechen von „aus-therapiert“ – die Behandlung mit dem Ziel der Heilung ist abgeschlossen! In der Palliativmedizin kann zwar keine Hoffnung auf eine Heilung gemacht werden, aber alle Leiden, die durch diese Krankheit entstehen, können intensiv behandelt werden. Das sind in erster Linie Schmerzen, Luftnot, Angst und Depressionen, Wunden, Übelkeit, Erbrechen und einiges mehr.

Die Krankheiten, an denen die Hospizgäste leiden, sind überwiegend Tumorerkrankungen, aber es können auch Menschen mit anderen schweren Krankheitsbildern aufgenommen werden. Über die Aufnahme entscheidet der Medizinische Dienst der Krankenkassen, nachdem der behandelnde Hausarzt eine Stellungnahme geschrieben hat.

Die Verweildauer beträgt durchschnittlich 3 Wochen, wobei das ein statis-

tischer Wert ist, manche Gäste sind bis zu einem halben Jahr bei uns und andere nur wenige Tage oder Stunden. Es sind auch nicht nur die „Alten“, die zum Sterben kommen, wie oft angenommen wird, im Hospiz liegt das Durchschnittsalter bei 65 Jahren, wesentlich jünger also wie in einer Rehaklinik.

Unsere Aufgabe ist es nicht, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben, d. h. wir versuchen die Lebensqualität, so gut es in unserer Kraft steht, zu verbessern.

Die hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen sind alles erfahrene Pflegefachkräfte, wir werden unterstützt von ausgebildeten Hospizbegleitern, die alle ehrenamtlich hier ihren Dienst am Nächsten tun.

Die Palliativpflege wird von den Kranken- und Pflegekassen zu 90% finanziell unterstützt. 10% der Kosten, das sind etwas mehr als 20 Euro pro Tag und Gast, müssen über Spenden finanziert werden, daher sind wir sehr dankbar für jede Spende, die für unsere Arbeit gesammelt wird.

Die Spenden für das Hospiz gehen an den Förderverein Hospiz Ettlingen e.V., und werden 1:1 für die Gäste verwendet. Da die Mitarbeiter alle ehrenamtlich arbeiten, entstehen dafür keine Verwaltungsgebühren.



Mitarbeitende im Hospiz „Arista“

Sie können unsere Arbeit unterstützen durch eine Mitgliedschaft im Förderverein oder durch den Besuch einer der vielen Benefizveranstaltungen. Nähere Einzelheiten sehen Sie auf der Internetseite www.hospiz-ettlingen.de

Mit herzlichen Grüßen und vielen Dank Ihre

Hiltraud Röse, Leiterin des Hospizes

STADTRANDERHOLUNG IN DER ODENWALDHÜTTE HEIDELSHEIM

Traditionsgemäß veranstaltet das Diakonische Werk Bruchsal in den ersten drei Wochen der Sommerferien vom 28. Juli bis 15. August 2008 die Stadtranderholung für Kinder von 6 bis 10 Jahren in der Odenwaldhütte Heidelberg.

Die Stadtranderholung ist ein Ferienangebot für Kinder aus Bruchsal und Umgebung. Die Kinder werden von montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr betreut und versorgt. Die Kosten der Maßnahme belaufen sich für die dreiwöchige Teilnahme auf 230 Euro.

Die Kinder werden von angehenden ErzieherInnen betreut. Das Team wird vor Ort pädagogisch angeleitet und steht in engem Kontakt zum Diakonischen Werk.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Herr Kluge oder Frau Waldbüßer vom Diakonischen Werk Bruchsal, Telefon: 0 72 51 / 9 15 00 gerne zur Verfügung.



Impressionen vom Jahr 2007

IMPULS

Wenn Du ganz und gar für einen Menschen da sein möchtest, Sorge zuerst für die Erfüllung Deiner eigenen Bedürfnisse.

Sieh zu, dass Du
getränkt
genährt
ausgeschlafen
gepflegt
geliebt bist

dass Du Dir Bewegung schaffst
in Beziehung bist
Dich selbst achtest
dass Du wohltemperiert
zielgerichtet
berührt
und gefeiert bist.

(aus Haus Maria Frieden, Oberbarmersbach, ausgewählt von Margit Sänger)

DIE GEMEINNÜTZIGE GMBH IM LANDKREIS KARLSRUHE STELLT SICH VOR

Wer ist die Diakonie im Landkreis Karlsruhe gGmbH?

Wir sind eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, deshalb dieses kleine „g“ vor dem Begriff GmbH.

Unsere Gesellschafter (Eigentümer) sind

- der Diakonieverband der evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe
- der Diakonieverein des Diakonischen Werkes der evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe e.V.
- der Evangelische Diakonieverein Bretten e.V.

Die Gesellschaft wurde im Jahr 1999 gegründet.

Wir sind gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung, weil wir ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke verfolgen.

Unsere Hauptaufgabe ist die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen und Diensten der ambulanten und stationären Altenhilfe. Diesen Schwerpunkt füllt die gGmbH seit ihrer Gründung aus.

Heute gehören der gGmbH folgende Einrichtungen und Dienste, Altenhilfeeinrichtungen und Pflegeheime an, die sie betreibt:

Im Blick



Hospiz Arista Ettlingen
Pforzheimer Straße 31b
Tel.: 07243/94542-0
10 Plätze
Heimleitung
Frau Hiltraud Röse

Seniorenhaus Spielberg Karlsbad-Spielberg

Hinter der Kirche 4
Tel.: 07202/93648-0
27 Dauerpflegeplätze
1 Kurzzeitpflegeplatz
Heimleitung Frau Evi Ziepe

Seniorenhaus Schlossblick Gondelsheim

Jahnstraße 3
Tel.: 07252/96550-0
29 Dauerpflegeplätze
1 Kurzzeitpflegeplatz
Heimleitung Frau Gudrun Mund

Daneben betreuen wir Seniorenwohnanlagen in Rheinstetten, Malsch, Walzbachtal, Gondelsheim und Karlsbad-Spielberg.

Die Zentralverwaltung, deren Sitz sich in der Amtfeldstraße 19 in Malsch befindet, erledigt für die Einrichtungen die Personalverwaltung mit Lohnbuchhaltung, das Rechnungswesen mit Buchhaltung und Abrechnung und koordiniert das Zusammenspiel der Einrichtungen.

Die gGmbH hat derzeit ca. 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aufgrund der demographischen Entwicklung, die auch vor dem Landkreis Karlsruhe nicht halt gemacht hat, wird der Bereich der Altenhilfe immer wichtiger. Die gGmbH kümmert sich um die älteren, alten, pflegebedürftigen und kranken Menschen. Politisch gilt der Grundsatz „ambulant vor stationär“. Die Versorgung in der Häuslichkeit soll so lange wie möglich ermöglicht werden. Dies entspricht auch dem Grundgedanken in der Tätigkeit der gGmbH. Ältere Menschen verlieren nicht ihr Selbstbestimmungsrecht und wollen und sollen möglichst lange ihre Selbstständigkeit wahren. Hier hilft die Diakonie- oder Sozialstation und versorgt die Menschen zu Hause. Oft ist es aber auch so, dass das eigene Haus oder die eigene Wohnung baulich für alte Menschen nicht mehr geeignet ist. Treppensteigen wird zur Mühe und ein Aufzug ist im Haus nicht vorhanden. Die eigene Wohnung ist nicht barrierefrei und es würden Umbauten notwendig. Ein weiteres Problem kommt hinzu: Der ältere Mensch vereinsamt. Er hat keinen Ansprechpartner mehr. Der Ehepartner ist vielleicht verstorben, die Kinder wohnen oft weit weg oder sind beruflich enorm eingespannt. So gewinnt das Betreute Seniorenwohnen seine Bedeutung. Der ältere Mensch lebt in der eigenen oder angemieteten Wohnung. Diese ist barrierefrei, hat eine überschaubare Größe und das Haus hat einen Aufzug.

Mit Nachbarn, die ungefähr im gleichen Alter sind, kann eine gute Gemeinschaft entstehen.

All diese Möglichkeiten sind für ältere und pflegebedürftige Menschen vorhanden – und dennoch ist das Pflegeheim nicht entbehrlich. Körperliche und geistige Gebrechen führen dazu, dass der alte Mensch nicht mehr in der eigenen Häuslichkeit bleiben kann. Im hohen Alter nehmen die körperlichen Gebrechen zu – bis hin zur Bettlägerigkeit. Auch die demenziellen Erkrankungen gewinnen immer mehr Bedeutung. Der Grundsatz der gGmbH ist es stets, dass auch Menschen, die das Pflegeheim benötigen, wohnortnah versorgt werden können. Sie sollen nicht im Alter nochmals umziehen müssen. Deshalb hat die gGmbH mit den jeweiligen Investoren Pflegeheime in mehreren Gemeinden errichtet und die Platzzahl am örtlichen Bedarf ausgerichtet. So bleibt den Bewohnerinnen und Bewohnern zumindest der gewohnte Ort erhalten – und frühere Nachbarn schauen auch einmal vorbei.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Heime sind um die Bewohnerinnen und Bewohner sehr bemüht. Jede und jeder soll individuell wahrgenommen werden. Man geht auf jeden einzelnen Menschen ein. Dem Bewohner wird Pflege und Betreuung sowie Unterkunft und Verpflegung gewährt, die ihm ein Leben unter Wahrung seiner Menschenwürde und Sicherung seiner Selbstbestimmung ermöglichen. Grundlage aller Tätigkeit in unseren Einrichtungen ist folgende Konzeption:

- alten Menschen das Gefühl zu vermitteln, dass Alter nicht nur eine Bürde ist, sondern das Leben im Alter auch mit Krankheit und Behinderung seinen Wert und Sinn behält
- eine fachlich fundierte und aktivierende Pflege, eine liebevolle hauswirtschaftliche Versorgung und eine vielseitige soziale Betreuung zu leisten
- Dienst zu tun in der Ausübung christlicher Nächstenliebe.

Diesem Anspruch wollen wir genügen.

Wir wissen aber auch, dass die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft neben der Grund- und Behandlungspflege zu wenig Zeit zum Gespräch mit den alten Menschen haben. Deshalb sind wir froh über eine ganze Schar von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die uns in der Ausübung unseres Dienstes unterstützen. Wir freuen uns über jeden, der in unseren Einrichtungen „Zeit spendet“ und diese alten, kranken und pflegebedürftigen Menschen zur Verfügung stellt. Eine Aufgabe ist für jeden vorhanden. Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen und freuen uns, wenn noch mehr Menschen für eine solche Tätigkeit gewonnen werden können.



Zentrum Rösselsbrünne Rheinstetten

Rappenwörthstraße 39-43
Tel.: 07242/701-300
98 Dauerpflegeplätze
5 Kurzzeitpflegeplätze
8 Tagespflegeplätze
Heimleitung Frau Maren Landow-Hollstein



Marienhaus Malsch

Amtfeldstraße 19
Tel.: 07246/708-0
83 Dauerpflegeplätze
4 Kurzzeitpflegeplätze
8 Tagespflegeplätze
Heimleiter
Herr Dieter Weiß



Seniorenzentrum Kronengarten

Walzbachtal-Wössingen
Kronengarten 1
Tel.: 07203/9166-0
Tagespflege mit 15 Plätzen
Sozialstation
Pflegedienstleiter
Herr Frank Huck



Seniorenzentrum Am Losenberg

Walzbachtal-Wössingen
Alte Straße 3
Tel.: 07203/92179-100
44 Dauerpflegeplätze
4 Kurzzeitpflegeplätze
Heimleitung
Herr Frank Huck

**PSYCHOLOGISCHE
BERATUNGSSTELLE BRUCHSAL**

Termine 1. Halbjahr 2008

ADHS bei Kindern (Elternseminar)
jeweils dienstags von 20.00 – 21.30 Uhr
08.04.2008, 15.04.2008, 22.04.2008
Gebühr: 15,- Euro

**Ich will aber...
Vom Umgang mit Freiheit und
Grenzen in der Erziehung**
(Elternkurs für Eltern mit Kindern
zwischen 3 und 10 Jahren)
Do. 17.04.2008, 19.30 – 21.30 Uhr
Fr. 25.04.2008, 19.30 – 21.30 Uhr
Sa. 26.04.2008, 09.30 – 16.00 Uhr
Do. 29.05.2008, 19.30 – 21.30 Uhr
Gebühr: 40,- Euro pro Person

Kinder im Trennungsprozess der Eltern
Psychologische, pädagogische und
rechtliche Informationen und Gespräche
Do. 24.04.2008, 19.30 Uhr
Stadtbücherei Waghäusel
Gebühr: 4,- Euro

**Wieso, weshalb, warum...
Wie Kinder im Vorschulalter lernen**
(Vortrag) Do. 24.04.2008, 19.30 Uhr
Gebühr: 5,- Euro

**Hallo, hier ist Karlsson vom Dach:
Wahrnehmung bei Kleinkindern
verständlich erklärt**
(mit Hinweisen zur Förderung)
Do. 05.06.2008, 19.30 Uhr
Gebühr: 5,- Euro

**Wie umarme ich einen Kaktus
Elternsein in der Pubertät – ein Kurs
für Eltern von 12- 16-Jährigen**
jeweils mittwochs von 19.30 – 21.00 Uhr
18.06.2008, 25.06.2008, 02.07.2008,
09.07.2008
Gebühr: 40,- Euro pro Person

**Was nun – Trennung und Scheidung,
was tun?**
Psychologische, pädagogische und
rechtliche Informationen zum Thema
Trennung und Scheidung unter beson-
derer Berücksichtigung der Situation von
Kindern im Trennungsprozess der Eltern.
Do. 26.06.2008, 19.30 – 21.00 Uhr
Martin-Luther-Haus, Luisenstr. 1a,
76646 Bruchsal
Gebühr: 5,- Euro

**„Auch Dinosauriereltern lassen sich
scheiden –
wie geht es den kleinen Dinos dabei?“**
Informations- und Schnuppernachmittag
für 9- bis 12-Jährige und ihre Eltern zur
Kindergruppe
Mi. 09.07.2008, 15.00 – 16.30 Uhr

Wenn nicht anders angegeben, finden
alle Veranstaltungen in den Räumen des
Diakonischen Werkes,
Wörthstraße 7, 76646 Bruchsal, statt.
Anmeldung unter Tel. 07251 / 9150-0

**NEUES ANGEBOT „MACH MIT“
in der Tagesstätte Buena Vista in Bretten**
in Kooperation mit der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten e.V.

Ab 1. April 2008 haben die Besucher
der Tagesstätte für psychisch kranke
Menschen die Möglichkeit an einem
offenen, leichten Arbeitsangebot teil-
zunehmen. Dieses Angebot bietet für
die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
die Möglichkeit, behutsam und
schrittweise wieder an eine sinnvolle
Beschäftigung herangeführt zu werden.

Jeden Montag, nach dem gemeinsamen
Frühstück, wollen wir uns von 11.30 Uhr

bis 12.30 Uhr an die Arbeit machen.
Die Arbeitsaufträge und Werkstücke
bekommen wir von der Lebenshilfe
Bruchsal-Bretten, die in der Hildastraße
eine große Werkstatt für behinderte
Menschen betreibt.
Nun sind wir gespannt welche
Arbeiten wir bekommen und wer an
diesem neuen Projekt mitmachen
wird. Wer mitmacht, der wird auch
geringfügig entlohnt, damit auch ein
Anreiz besteht zum mitmachen.

ELTERNKURS

**für Schwangere und Eltern mit Säuglingen – Hurra – da bin ich!
Die Sprache meines Babys verstehen**

Lernen Sie die „Sprache“, die Be-
dürfnisse Ihres Babys kennen und
verstehen, werden Sie einfühlsamer
für Ihre eigenen Wünsche und Bedürf-
nisse. Sie erhalten mit Hilfe von Vi-
deofilmen Einblick in das Ausdrucks-
vermögen von Babys, lernen schon
früh mit Ihrem Baby ‚ins Gespräch‘ zu
kommen.

Kursinhalte: Was kann mein Baby von
Anfang an? Warum und wann weint
mein Baby? Der Umgang mit dem

Baby. Ideen, Anregungen, praktische
Tipps (Schlafen, Ernährung, Rituale),
für sich selbst gut sorgen.

Zwei geschulte Referentinnen des
Landratsamtes führen den Kurs in der
„Scheune“ des Diakonischen Werkes
Ettlingen, Pforzheimer Straße 31 am
6. Juni, 18-21 Uhr, und 7. Juni, 10 -
13 Uhr, durch. Anmeldungen werden
sofort entgegen genommen:
Tel. 0721/936-7614 oder
ulrike.roesch@landratsamt-karlsruhe.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Dienststelle Ettlingen
19. bis 22. Juni 2008
Männerfreizeit auf der Schwäbischen Alb
Leitung: Peter Sängler

29. April 2008, 19.00 Uhr
Verbandsversammlung
„Scheune“ Diakonisches Werk Ettlingen

Dienststelle Bretten
7. Juni 2008
Diakonie auf dem Markt

Dienststelle Ettlingen
22. Juni 2008
Wattthaldeparkfest

Förderverein Hospiz e.V.
5. April 2008, 20.00 Uhr
Frank Düpree & das Ensemble Con Fuoco
Konzerthaus Karlsruhe

12. April 2008, 19.30 Uhr
Seniorenkabarett „Die grauen Zellen“
Evang. Gemeindehaus Bad Herrenalb

16. April 2008, 19.30 Uhr
Vortrag „Von Leben, Sterben, Endlichkeit“
„Scheune“ Diakonisches Werk Ettlingen

29. Mai 2008, 19.30 Uhr
Fachveranstaltung
„Von der Trauer vor dem Sterben und bei
Eintritt des Todes“
Stephanus-Stift am Stadtgarten

4. Juni 2008, 19.30 Uhr
„Zwei Badener an einem Abend“
Harald Hurst und Werner Puschner
Buhl'sche Mühle, Pforzheimer Straße 68

18. Juni 2008, 20.00 Uhr
„Marias letzte Reise“
Kino „Kulisse“, Ettlingen

25. Juni 2008, 19.30 Uhr
„Leben und Lieben angesichts des Todes“
Im Gespräch Dr. theol. Hans Jellouschek
Stadtkirche, Karlsruhe am Marktplatz

Falls Sie unser DiakonieInfo per
E-Mail erhalten möchten, senden
Sie bitte eine Nachricht an
ettlingen@diakonie-laka.de

Unser Spendenkonto:
Konto-Nr. 510033 bei der EKK
(BLZ 660-608-00)